LAZARUS

Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 12-2013

(ISSN 1024-6908)

28. Jahrgang (9. Online-Jahrgang) - 25. März 2013

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle 405 Wochenausgaben seit 1. Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at/nl-archiv als Downloads (in Jahrgängen) verfügbar und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet (benützen Sie einfach die Plattform-interne Funktion >SUCHE< rechts oben).

Inhalt

Neu in unserer Pflege-VIDEOTHEK 2
Aktuelles & Internationales 3-7
Aus Spital & Heim 8-9
BILDUNG & Veranstaltungstermine 10-16
Berufszeitschriften: Zahnlose Papiertiger?..... 17
Expertenstandard Sturzprophylaxe 18
Home Care: Das gutbetreut-Team 19
Buchtipp, Quer gedacht, Impressum 20-22
Stellenmarkt ..... 23 f.

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Im Jubiläumsjahr 2013 soll ein neuer Service unsere bisherigen Unterstützungsangebote sinnvoll, Nutzen stiftend und Suchzeit sparend erweitern: Eine

Pflege-Videothek

sammelt und verlinkt nützliche Videos im weltweiten Netz und macht diese übersichtlich gegliedert für Ausbildungs-, Schulungs- und Informationszwecke rasch abrufbar.

Mit Ihrer Hilfe:
Wenn Sie ein interessantes Video im WWW entdecken,
mailen Sie uns doch bitte einfach den LINK an:

video@lazarus.at

In dieser Woche NEU in unserer Jubiläums-Videothek verlinkt:
www.lazarus.at/index.php?kat=**********+VIDEOTHEK+**********

PFLEGE DAHEIM - Homecare:
Pflege-Lernkino: Waschen des Unterkörpers

Bildung:
Paul Watzlawick: Wenn die Lösung das Problem ist (r.)
Zwischen Wahn und Wirklichkeit: Menschen in der Psychiatrie (Charité Berlin)
Gesundheit:
Hilfe – mein Kind ist magersüchtig!
Berufswelt:
2. Streik in den Oö. Ordensspitälern (13. März, li.)
Missstände im Altenheim (Whistleblower-Netzwerk)
Images of Nursing: „I´m just a nurse“
Dokumentationen:
Die Entstehung menschlichen Lebens (re.)
Service-Roboter im Altenheim

Schwerer Pflegemangel in Klagenfurter Pflegeheim:
Land Kärnten erstattete Anzeige

Sozial-Landesrat Christian Ragger hat am vergangenen Montag Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen eines schweren Pflegemangels in einem Klagenfurter Pflegeheim veranlasst. In einer Sachverhaltsdarstellung wird dargelegt, dass das Druckgeschwür einer demenzkranken Patientin wochenlang nicht adäquat behandelt worden sei und sich daher bis zum schwersten Dekubitus-Grad entwickeln konnte.

Ragger dazu in einer Aussendung des Landespressedienstes: "Es besteht der Verdacht, dass diese Heimbewohnerin wochenlang Schmerzen ertragen musste, weil keine richtige Pflegediagnose gestellt worden ist. Aus diesem Grund stellt sich auch die Frage, ob sie genügend Schmerzmittel erhalten hat. Denn es hat auch lange gedauert, bis ein Arzt der Schmerzambulanz beigezogen worden ist".

Die mangelnde Schmerzbehandlung von HeimbewohnerInnen, die sich auf Grund ihrer Demenz nicht mehr äußern können, sei ohnehin ein ernstes Thema für alle Pflegeheime. In diesem konkreten Fall sei auch zu klären, warum eine beigezogene Ärztin und eine ausgebildete Wundmanagerin das Geschwür der Klientin offenbar falsch gedeutet hätten und dadurch Maßnahmen, die ein Fortschreiten des Geschwürs verhindern hätten können, unterblieben sind.

Laut Ragger habe die Heimaufsicht des Landes diesen tragischen Fall eingehend überprüft, das Pflegeheim selbst habe keine Meldung erstattet. Bekannt geworden sei der Fall durch den Sohn und Sachwalter des Opfers, so Ragger.

Berliner Gesundheitspreis:
Leitlinie zur Sturzprophylaxe aus Graz gewinnt

Der erste Preis des diesjährigen Wettbewerbs ging an die Universität Graz. Sie entwickelte eine Leitlinie zur Sturzprophylaxe für ältere PatientInnen. Der mit insgesamt 50.000 Euro dotierte Preis wurde am vergangenen Dienstag in Berlin an Projekte verliehen, die sich mit dem Wissenstransfer von evidenzbasierter Medizin (EbM) in den Versorgungsalltag auseinandergesetzt haben.

Gesundheits-Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz übergab den mit 20.000 Euro dotierten 1. Preis an die Gewinner aus der Steiermark. In ihrer Laudatio betonte sie, dass es eben nicht ausreiche, evidenzbasiertes Wissen zu haben. Es müsse auch ganz gezielt etwas dafür getan werden, **dass dieses Wissen** - wie in Graz gezeigt - **im Alltag zum Tragen komme**. Besonders beeindruckt zeigte sich die Staatssekretärin von dem hohen Beteiligungsgrad der Pflegekräfte, die Leitlinie alltagstauglich zu machen.

Landeskrankenhaus - Universitätsklinikum Graz

Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. *Medizinische Universität Graz*

Das Universitätsklinikum Graz hat zur Vermeidung von Stürzen älterer PatientInnen eine evidenzbasierte Leitlinie entwickelt. Trotz scheinbar günstiger Rahmenbedingungen wurden diese Handlungsanweisungen aus vielerlei Gründen nicht ausreichend im Pflegealltag umgesetzt. Deshalb erarbeiteten dann alle Beteiligten gemeinsame Strategien zum Einsatz der Sturzprophylaxe und verbesserten so das Wissen der Pflegekräfte rund um die Gefahren des Fallens bei Patienten.

Wenig überraschende Umfrage:

Immer mehr Tierhaltung in Altenheimen

Heimtiere erfüllen in deutschen Pflegeheimen zunehmend wichtige Aufgaben, und immer mehr Heime integrieren einer aktuellen Online-Umfrage zufolge mit äußerst positiven Effekten verschiedene Tiere in den Alltag. Bereits 87 % gestatten die Haltung eigener Tiere. Am häufigsten werden Vögel gehalten, aber auch Katzen, Hunde, Fische, Kaninchen oder Meerschweinchen hellen den Alltag der BewohnerInnen auf.

Saarland:

Deutschlands erster unabhängiger Pflegebeauftragter

Als erstes deutsches Bundesland wird das Saarland einen unabhängigen Pflegebeauftragten berufen, beschloss der Landtag in Saarbrücken am vergangenen Mittwoch. Die neue Position als Ansprechpartner für mehr als 35.000 Pflegebedürftige, deren Angehörige sowie für 17.000 Pflegepersonen soll voraussichtlich der ehemalige Arbeitsrichter Nikolaus Schorr mit weitreichenden Kompetenzen am 1. Mai übernehmen. Auch in Bayern gibt es einen Pflegebeauftragten (im Sozialministerium) - dieser ist jedoch nicht weisungsunabhängig.

Weitere Kurzmeldungen aus Deutschland:

Im Norden fehlen 10.000 Pflegekräfte

Der Regionalverband Nord der Gewerkschaft Verdi hat auf einen dramatischen „Pflegenotstand“ in den Akutkrankenhäusern in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern hingewiesen. Dort fehlten laut einer Umfrage rund 10.000 Beschäftigte im Pflegedienst. Die Umfrage bestätige die hohe Arbeitsverdichtung und extreme Belastung der Pflegenden in den Spitälern. „Gute Pflege ist so kaum noch möglich. Wir brauchen dringend mehr Personal.“

Verdi mahnte die Politik, endlich zu handeln, „anstatt mit Pflegekammern Schaufensterpolitik zu betreiben“. Die Gewerkschaft ist gegen eine pflegerische Selbstverwaltung und fordert stattdessen eine gesetzliche Personalbemessung für das Pflegepersonal in den Krankenhäusern, einen Tarifvertrag „Gesundheitsschutz Krankenpflege“ sowie eine bessere Krankenhausfinanzierung.

(Anm. d. Red.: Dass es **nicht zu wenig** Pflegepersonal, sondern schlicht einen enormen Überhang an Akutbetten (Europa-Spitze) in den Spitälern gibt, hat außerhalb von Nordrhein-Westfalen (LAZARUS berichtete über den dort geplanten Abbau von 40.000 Betten in wenigen Jahren !) offenbar niemand erkannt bzw. will man es (noch) nicht wahrhaben…

Entbürokratisierung der Pflege „höchste Priorität"

Eine Reform der Dokumentationspflichten in der Pflege fordert die Ombudsfrau zur Entbürokratisierung der Pflege, Elisabeth Beikirch. In ihrer Stellungnahme zum Bericht der Bundesregierung über Bürokratieabbau in der Pflege schreibt Beikirch, das Thema Pflegedokumentation werde durch den Regierungsbericht nur teilweise konkretisiert, habe jedoch höchste Priorität: Denn es sei eng mit zeitlichen und Motivationsaspekten der Pflegepersonen verknüpft und habe daher Auswirkungen auf die Versorgung, mahnte Beikirch eindringlich.

Auch der Nationale Normenkontrollrat (NKR), der bei allen Gesetzesvorhaben der Regierung die bürokratischen Folgekosten untersucht, begrüßte den Bericht. „Der Bericht zeigt, dass es insbesondere in der Dokumentation der Pflege **offenbar Vereinfachungspotenzial** gibt", erklärte der stellvertretende Vorsitzende Wolf-Michael Catenhusen, jetzt müssten konkrete Vorschläge zur Vereinfachung auf den Tisch. Im Bericht der Bundesregierung werden die Gesamtkosten der Pflegedokumentation in Deutschland auf 2,7 Mrd. Euro jährlich beziffert. Die Höhe der Kosten ergebe sich maßgeblich über die Fallzahl „Alleine das Ausfüllen der Leistungsnachweise, das mit Jahreskosten von rund 1,9 Mrd. Euro die kostenintensivste Vorgabe aus der Pflegedokumentation ist, wird jährlich rund 408 Millionen mal durchgeführt”, heißt es in dem Bericht.

Debatte köchelt weiter, Berufsgesetz außer Sichtweite:

Generalistische Pflegeausbildung bitte warten...

Der Deutsche Pflegerat hat am vergangenen Mittwoch davor gewarnt, die Einführung einer generalistischen Pflegeausbildung noch länger aufzuschieben – denn dies stelle ein großes Risiko für die pflegerische Versorgung dar. Keine der drei heute bestehenden Ausbildungen nach dem Alten- oder Krankenpflegegesetz sei entsprechend zukunftsfähig, weshalb eine Neugestaltung der Qualifizierung unverzichtbar sei.

So mache die Möglichkeit, in verschiedenen Lebensabschnitten ohne Hürden in unterschiedlichen Bereichen arbeiten zu können, die Attraktivität der heutigen Gesundheits- und Krankenpflege aus, betont der DPR als Dachorganisation zahlreicher Pflegeverbände. Ein Beibehalten der gegenwärtigen Dreigliederung dagegen bringe für Pflegende wie auch Pflegebedürftige nur Nachteile. Wegen der veränderten und gestiegenen Anforderungen müsse die Professionalisierung und weitere Akademisierung der Pflegeberufe fortschreiten – hier drohe die separate Altenpflegeausbildung den Anschluss zu verlieren.

Neben dem DPR haben sich auch die kirchlichen Verbände (Caritasverband, Diakonie usw.) in dieser Woche für eine rasche Einführung der generalistischen Pflegeausbildung durch das von der Politik verzögerte „Pflegeberufegesetz“ ausgesprochen. Dies sei die Voraussetzung für die spätere Spezialisierung in einer differenzierten Pflegelandschaft, in der Pflegekräfte flexibel zwischen unterschiedlichen Einsatzorten und Tätigkeitsfeldern wechseln können und müssen. Zugleich erhöhe sich so auch die Attraktivität des Pflegeberufs, was wiederum dem Fachkräftemangel entgegenwirke.

Pflegequalitätsbericht der Krankenkassen:

Fixierungszahlen nicht bestätigt

Die Caritas hat jetzt Zahlen der gesetzlichen Krankenkassen aus dem vorjährigen „Pflegequalitätsbericht“ zurückgewiesen, wonach jede/r fünfte Heimbewohner/in in Deutschland fixiert werde. Die Auswertung der Daten von mehr als 3.000 Bewohnern in 41 Caritas-Einrichtungen habe bestätigt, dass die „Horrorzahlen“ nicht den Tatsachen entsprächen. Manche Heime kämen sogar gänzlich ohne Fixierungsmaßnahmen, selbst bei stark eingeschränkten Bewohnern aus, ohne eine höhere Sturzrate aufzuweisen.

Projektleiterin Natalie Albert („Ergebnisqualität Münster“) berichtete nun bei einer Fachtagung von ganz unterschiedliche Sturz- bei gleichen Fixierraten: „Offensichtlich gibt es keinen zwingenden Zusammenhang“. Vorausgesetzt, dieses Risiko wird durch kreative Maßnahmen der Heime und ihrer MitarbeiterInnen auf ein mögliches Minimum reduziert (z.B. „Werdenfelser Weg“).

15 Jahre Sunmed - das sind wir

Am 16. April 1998 wurde die Firma Sunmed gegründet.

Anfangs nur mit dem Schwerpunkt auf Antidekubitussysteme. In den folgenden 2 Jahren erweiterte sich die Produktpalette. Es kamen neue Wechseldrucksysteme und Lagerungshilfen ins Programm.

2001 wurde das HomeCare-Management aufgebaut und wir schlossen Verträge mit sämtlichen Krankenkassen.

2002 kam die Versorgung für zu Hause als Sanitätsfachhandel und Orthopädiebedarf hinzu. Dann folgten unsere revolutionären Produkte.

2003 nahmen wir Swash - „waschen ohne Wasser“ in unsere Produktlinie auf. Ein Jahr darauf übernahmen wir die Alleinvertretung der Microstimulations-Systeme© von der Firma Thomashilfen.

2005 erweiterten wir unser Angebot indem wir ein Wundmanagement-Team gründeten und Vertragspartner der WGKK für Stoma- und Wundversorgung wurden.

Auch das Wissen sollte nicht zu kurz kommen und so wurde **2006** das Schulungszentrum „Sunmedia“ eröffnet.

Nach einigen weiteren Änderungen in unserer Produktlinie wurde es Zeit zu expandieren.

2009 siedelten wir daher von unserem alten Standort in die Jochen-Rindt-Straße 25, 1230 Wien. Hier fanden nicht nur unsere Produkte in einem größeren Lager Platz,
sondern auch unsere
Mitarbeiter erfreuten sich
größerer Büroräume. Das Schulungszentrum „Sunmedia“ wurde auch hier im großen Schauraum mit zahlreichen Fortbildungen weitergeführt.

2010 fand bereits zum 2. Mal der „Thevo-Tag“ bei uns statt, bei welchem unsere Kunden und Partner nicht nur eine Einschulung auf die Thevo-Linie erhielten, sondern sowohl Fürsprecher als auch Gegner des Produktes Ihre Fragen und Wünsche darbringen konnten und auch eine professionelle Antwort erhielten. Es freut uns, dass wir so auch manch einen Skeptiker für uns gewinnen konnten.

2011 war das Jahr der Neuerungen bei Sunmed. Wir bekamen viele neue Produkte von unseren Partnern. Unser Webshop wurde eröffnet und die Sunmed-Akademie für die Fortbildung zum Wundmanagement nach § 64 GuKG gegründet. Ebenso bekam unser Fuhrpark „Nachwuchs“. Wir bekamen einen Oldtimer Chevrolet Pickup 3600 Baujahr 1951. Natürlich braucht so ein Klassiker auch die passende Beschriftung und so ließen wir unseren Grafiker ein „Seinerzeit“-Logo erstellen.

Um unsere Angebots-Vielfalt abzurunden kam **2012** die Eröffnung unseres Wundtherapiezentrums.

Wir sind stets bemüht unser Bestes für unsere Kunden zu geben und wollen das auch noch viele weitere Jahre tun!

SUNMED

Sunmed Medizintechnische Produkte GmbH
Sanitätsfachhandel & Pflegebedarf
Jochen-Rindt-Straße 25, A-1230 Wien
Internet: www.sunmed.at - Email: office@sunmed.at
24-Stunden Hotline: +43 1 699 22 99 Fax: DW 1

Unser LAZARUS PflegeNetzWerk -Partner berichtet:

Preis der Österreichischen Altenpflege:

TELEIOS 2013 vergeben

Am vergangenen Donnerstag wurde in Wien der TELEIOS 2013, Preis für Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit in der Altenpflege durch Sozialminister Rudolf Hundstorfer vergeben. Der Preis wird von Lebenswelt Heim - Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs ausgeschrieben und zeichnete heuer bereits zum sechsten Mal herausragende Projekte und Neuerungen in der stationären Altenarbeit in drei Kategorien aus: BewohnerInnen, MitarbeiterInnen und Führung. Unter allen Einreichungen waren 31 Projekte für den Preis nominiert.

„Der altgriechische Begriff TELEIOS steht für das Vollendet-Werden. Genau das ist es, was unsere Häuser auszeichnet. Wir sind Führungskräfte in Einrichtungen, die Menschen in zum Teil sehr schwierigen Lebenssituationen zur Vollendung begleiten. Unsere MitarbeiterInnen sind Begleiter in dieser Lebensvollendung“, so Johannes Wallner, Präsident von Lebenswelt Heim. „Der TELEIOS holt zukunftsweisende Projekte vor den Vorhang und stellt die Innovationskraft, Kreativität und Managementqualität in Österreichs Altenpflegeheimen einer breiten Öffentlichkeit vor. Dies ist umso wichtiger, als Pflege in unserer Gesellschaft aufgrund der demografischen Entwicklung zu einem Zukunftsthema geworden ist. Pflege hat Zukunft. Pflege braucht Innovation und nachhaltige Qualitätsentwicklung“, zeigte sich Mag. Wallner (Bild u., Mitte) überzeugt.

Der 1. Preis in der Kategorie „BewohnerInnen“ ging an das Pflegewohnheim Geidorf Seniorenzentrum (Steiermark) für das Projekt „GEKO“: Es macht Spitalseinweisungen von PflegeheimbewohnerInnen seltener notwendig, da eine fachärztliche vor-Ort-Versor-

gung in den Pflegeheimen gegeben ist und somit auch die Akutspitäler entlastet werden. GEKO folgt dem Prinzip „FachärztIn kommt zu PatientIn ins Pflegeheim und nicht PatientIn kommt zu FachärztIn ins Spital“.

Mit dem 1. Preis (Bild li.) in der Kategorie „MitarbeiterInnen“ wurde das Pflegeheim Neudörfl St. Nikolaus (Burgenland) für das Projekt „Salutogenese in der Altenpflege“ ausgezeichnet. Primäres Projektziel ist es, zur Steigerung der Arbeitszufriedenheit der MitarbeiterInnen ein gezieltes individuelles und ganzheitliches Gesundheitsmanagement zu etablieren. Im Gegensatz zu korrektiven und rehabilitativen Maßnahmen sollen Gesundheitsfaktoren vorausschauend und nachhaltig im Pflegeheim implementiert werden.

In der Kategorie „Führung“ (Bild o.) ging der 1.Preis an das SeneCura Sozialzentrum Schwaz (Tirol) mit dem Projekt „Übergangspflege Pilotprojekt zur integrativen Versorgung“. Mit Hilfe eines hoch qualifizierten Betreuungsteams aus Physio- und ErgotherapeutInnen wird - unter Einbeziehung der Angehörigen - nach einem Krankenhausaufenthalt ein individuelles Betreuungsprogramm zusammengestellt, um den Weg zurück in die eigenen vier Wände gemeinsam zu meistern. In diesem für die Rehabilitation außerordentlich wichtigen Projekt arbeiten das Bezirkskrankenhaus, die Landes- und Gemeindevertretungen und die Tiroler Gebietskrankenkasse zusammen und schließen eine wichtige Versorgungslücke in Tirol (alle Fotos: LWH).

Detaillierte Info-Broschüre (Download) unter: www.lebensweltheim.at

Joanneum Research (Steiermark):

Revolutionärer Mini-Sensor für Diabetiker

Diese Geräte-Innovation aus der Steiermark wird nicht nur den betroffenen knapp 400.000 Diabetiker/innen in Österreich, sondern auch dem betreuenden Pflegepersonal eine deutliche Erleichterung bringen. Ein am Körper tragbares Mini-Glukosemessgerät soll künftig den Zuckergehalt automatisch regeln und könnte in vier Jahren auf den Markt kommen.

Die bisherige mühsame Prozedur - Fingerstechen, Zuckerwert bestimmen mit Teststreifengeräten, Insulinmenge berechnen und dann selbst spritzen - soll durch ein vollautomatisches Kombigerät ersetzt werden, das misst und verabreicht, erklärte Projektleiter Michael Hajnsek (re.). Die Universität Cambridge als einer der EU-Projektpartner hat eigens hierfür einen Algorithmus entwickelt, der aus dem gemessenen Blutzuckerwert eine Insulindosis berechnet. Diese soll das unter dem Projektnamen „SPIDIMAN“ derzeit entwickelte Minigerät dann automatisch abgeben.

Das Messgerät kann am Bauch getragen werden
(Foto: Medtronic)

Das Gerät ist nur wenige Zentimeter groß und kann im Alltag ohne besondere Einschränkungen am Bauch getragen werden - das ist besonders für Kinder und Jugendliche wichtig, die in ihrer Bewegungsfreiheit nicht eingeschränkt werden. Außerdem ist gerade für sie wegen des Wachstums und der hormonellen Veränderungen die regelmäßige Messung und exakte Verabreichung der richtigen Insulinmenge besonders wichtig.

Das neue Glukosemessgerät könnte das bisherige, umständliche Diabetes-Management revolutionieren. Dieses ehrgeizige Ziel kann nur mittels aktiver Zusammenarbeit in einem internationalen Forschungsnetzwerk mit einander ergänzendem Know-how der beteiligten KMUs, Universitäten, Krankenhäuser und der steirischen Forschungsschmiede Joanneum Research erreicht werden.

www.joanneum.at/uploads/media/presse_info_spidiman0113d.pdf

CAMPUS LINZ

Einladung zur Buchpräsentation

Personalmanagement in der Altenbetreuung

MitarbeiterInnen gewinnen und entwickeln

Montag, 15. April 2013
18.00 Uhr

www.fh-ooe.at/campus-linz

WAGNER VERLAG
Edition Kirchen-Zeit-Geschichte

FH OBERÖSTERREICH
Studium mit Zukunft

Programm

18.00 Begrüßung
Prof. Dr. Markus Lehner, Dekan der FH OÖ Fakultät für Gesundheit und Soziales und Herausgeber der Forschungsreihe Leben im Alter

Statements:

18.10 Das Personal als Schlüsselfaktor für die Qualität der Altenbetreuung - Aktuelle Herausforderungen
Präsident Mag. Johannes Waller, Lebenswelt Heim - Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs

18.30 Konzept und Zielsetzung der Publikation
Prof. (FH) Dr. Brigitta Nöbauer, Herausgeberin

18.45 Präsentation der Publikation
DDr. Helmut Wagner, Verlagsleitung

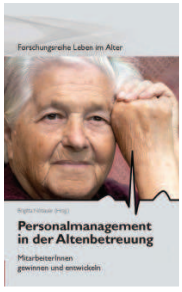
19.00 Ausklang am Buffet

Es laden ein
FH OÖ Fakultät für Gesundheit und Soziales
Wagnerverlag

Ort der Veranstaltung:
FH OÖ Fakultät für Gesundheit und Soziales,
Garnisonstraße 21, 4020 Linz
Parkplätze: Tiefgarage am Campus Linz

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung bis 12. April 2013 bei Frau Pia Paukner:
pia.paukner@fh-linz.at, Tel.: 050804-52400

FH OBERÖSTERREICH
Studium mit Zukunft



Einladung zur Buchpräsentation

Brigitta Nöbauer (Hrsg.)

Personalmanagement in der Altenbetreuung

MitarbeiterInnen gewinnen und entwickeln

Forschungsreihe Leben im Alter Bd. 4

Montag, 15. April 2013, 18.00 Uhr
FH OÖ Fakultät für Gesundheit und Soziales, SR A-104/105, 1. OG

Der Band greift wesentliche Aufgabenbereiche des Personalmanagements in Einrichtungen der Altenbetreuung und -pflege auf. ExpertInnen erörtern theoretische Hintergründe und zeitgemäße Lösungsansätze zu folgenden Themen: Personalmarketing, Personalsuche und -auswahl, Personalentwicklung und Personalmanagement für freiwillige MitarbeiterInnen sowie Mitarbeiterbindung.

CAMPUS LINZ

FH OÖ Studienbetriebs GmbH • Fakultät für Gesundheit/Soziales • Garnisonstraße 21 • 4020 Linz/Austria
Tel.: +43 (0)50804-52400 • Fax: +43 (0)50804-52405
E-Mail: office@fh-linz.at • Web: www.fh-ooe.at/campus-linz

FH OBERÖSTERREICH

Bildungsland OBERÖSTERREICH

PFLEGEKONGRESS WIEN 2013

Herausforderungen der professionellen Pflege

26. und 27. September 2013

Einladung

XI. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für vaskuläre Pflege, ÖGVP®

Kongressort:
Hörsaalzentrum der Veterinärmedizinischen Universität Wien
Veterinärplatz 1, 1210 Wien

Weitere Informationen und Anmeldung per Internet:
www.oegvp.at, office@oegvp.at

Kongressort

Hörsaalzentrum der Veterinärmedizinischen Universität Wien
Veterinärplatz 1, 1210 Wien

Kongressdauer

26. und 27. September 2013 von 9.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter und Kongressleitung

Österreichische Gesellschaft für vaskuläre Pflege – ÖGVP®
Präsident: Herr DGKP WDM Norbert Fortner, e-mail: n.fortner@oegvp.at
Wissenschaftliche Organisation
Vizepräsident: Herr Univ.-Doz. Dr. Vlastimil Kozon PhD., e-mail: v.kozon@oegvp.at
ÖGVP Sekretariat: Herr Manuel Hötzendörfer
Wiener Medizinische Akademie, Alser Strasse 4, A-1090 Wien
Tel.: 01/405 138 314, Fax: 01/4078274
e-mail: office@oegvp.at, Internet: www.oegvp.at

Anmeldung

per e-mail: office@oegvp.at oder per Post oder per Fax an ÖGVP Sekretariat

Teilnahmegebühren bis 10.9.2013: 1 Tag € 65,- 2 Tage € 85,-
Bitte zahlen Sie Ihre Teilnahmegebühr an das Konto der ÖGVP,
KontoNr.: 516 413 785 01, BLZ: 12000 Bank Austria Wien
IBAN: AT13 1200 0516 4137 8501, BIC: BKAUATWW

Die Tageskassa ist an beiden Kongresstagen geöffnet: 1 Tag € 80,- 2 Tage € 95,-
StudentInnen und ÖGVP-Mitglieder: 1 Tag € 40,- 2 Tage € 60,-
Gruppenpauschalen (ab 10 Personen) nach Absprache mit der ÖGVP

Eintrittskarte

Bitte bringen Sie Ihren Einzahlungsbeleg zum Kongress unbedingt mit.
Ihr Einzahlungsbeleg ist Ihre Eintrittskarte.

Stornierung

Bei Stornierung der Anmeldung (diese ist schriftlich an uns zu richten) wird eine Bearbeitungsgebühr von 10% der Kongressgebühr verrechnet. Ab 10.9.2013 ist bei einer Stornierung die gesamte Kongressgebühr zu zahlen. Wenn sie verhindert sind, kann eine Ersatzperson, bei vorheriger schriftlicher Bekanntgabe (Name, Adresse, Einzahlungsbeleg), statt Ihnen am Kongress teilnehmen.

Firmenanmeldung und Kundenbetreuung

Frau DGKS WDM Gabriela Hösl MSc.
e-mail: gabriela.hoesl@gmx.net, Mobil: 0676/627 45 85

Unser LAZARUS PflegeNetzWerk -Partner berichtet:

Ausbildungskooperation zwischen Österreich und Bayern:

Kombi-Studium Pflege startet im Herbst

In einer deutschen Klinik den Pflegeberuf erlernen und parallel dazu an einer österreichischen Universität Pflegewissenschaften studieren: Dieses Kombi-Modell bieten ab Herbst die Kreiskliniken Altötting in Kooperation mit der Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften UMIT an (LAZARUS berichtete).

Im Bildungszentrum Gesundheit und Pflege treffen Schulleiter Reinhard Graml und sein Stellvertreter Albert Kreilinger alle Vorbereitungen zur Umsetzung des neuen Ausbildungskonzeptes, das im Herbst an den Standorten Altötting und der bayerisch-österreichischen Grenzstadt Burghausen durchstarten soll. Im Rahmen des neuen Kombi-Modells kann der Pflegeberuf in den Kreiskliniken erlernt und parallel dazu an der österreichischen Universität Pflegewissenschaften mit Schwerpunkt "Evidenzbasierte Pflegepraxis" studiert werden.

Dieses Kombi-Studium Pflege mit Abschluss zum/zur „Bachelor of Science (BSc)“ ist schon mehrfach in Deutschland möglich - in Kooperation mit 20 Fachhochschulen und mit sechs Universitäten. Nach dem ersten Ausbildungsjahr in der Krankenpflegeschule Altötting startet die duale Ausbildung. In den ersten vier Semestern finden die Vorlesungen als Blockunterricht statt, die AbsolventInnen wechseln jeweils nach fünf Wochen auf Station für eine Woche in einen Hörsaal der UMIT in Tirol. Die beiden letzten Semester (nach Abschluss des staatlichen Pflege-Examens) werden am UMIT-Standort Hall/Tirol abgeleistet.

Die Studiengebühren betragen Euro 2.400 pro Semester, hinzu kommen die Reise- und Übernachtungskosten in Österreich. Dies ist nicht für jedermann erschwinglich, aber auch nicht erforderlich. Schulleiter Graml im Gespräch mit der *Ärztezeitung*: "Wir haben uns zum Ziel gesetzt, dass 10% der PflegeschülerInnen den Weg der akademischen Ausbildung einschlagen sollen. Mehr sollen es auch nicht sein, denn in der Pflege muss auch künftig nicht jede/r einen Uni-Abschluss besitzen", stellte Graml klar.

Die UMIT bietet seit 2007 in Österreich das Kombi-Studium Pflege an und kooperiert bundesweit mit 11 Pflegeschulen (www.umit.at).

Für alle Gesundheits- und Sozialberufe

EINLADUNG ZUM *15. STUDIENTAG* 2013

ETHIK & ÖKONOMIE

Pflege und Betreuung im Spannungsfeld

16. Mai 2013 · 14.00 – ca. 21.00 Uhr
Arbeiterkammer Linz · Volksgartenstraße 40
Kongresssaal

ZUM

INTERNATIONALEN *Tag* DER PFLEGENDEN

TREFFPUNKT PFLEGEPERSONAL

ARGE OGB FGV Für Gesundheits und Sozialberufe

ÖSTERREICHISCHER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE-VERBAND

Aus organisatorischen Gründen ersuchen wir **bis zum 8. April 2013** *um Anmeldung mittels Einzahlung des Regiebeitrages! Bankverbindung: Treffpunkt Pflegepersonal ·* **Kto.-Nr. 10601029** *· VKB Bank · BLZ 18600*
Bei Gruppenanmeldung bitte unbedingt telefonisch Kontakt aufnehmen: (0 73 2) 79 75 04,
oder senden Sie eine TeilnehmerInnenliste per Mail an: mensch-arbeit.pflegepersonal@dioezese-linz.at

Regiebeitrag € 15,–
Gruppenermäßigung ab 10 Personen € 10,–
Tageskasse € 18,– (keine Gruppentarife)

Kontaktadresse
Treffpunkt Pflegepersonal
Kapuzinerstraße 49, 4020 Linz
Telefon (0 73 2) 79 75 04
E-Mail mensch-arbeit.pflegepersonal@dioezese-linz.at

Herzlichen Dank für die freundliche Unterstützung ARBÖ

www.andraschko.co.at

DREI VERSCHIEDENE ORGANISATIONEN LADEN ZUM 15. GEMEINSAMEN STUDIENTAG EIN.

INTERNATIONALER Tag DER PFLEGENDEN

Zum 15. Mal wird dieser gemeinsame Studientag veranstaltet. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit wollen wir feiern und bieten daher ein besonderes Rahmenprogramm.
Der Studientag beschäftigt sich mit den alltäglichen Spannungsfeldern zwischen Gesundheit, Ethik und Ökonomie.
In Zeiten von Spitalsreformen und „Sparpaketen" sind diese Themen brisant wie nie.

Wir laden Sie – dich – euch sehr herzlich dazu ein.

TREFFPUNKT PFLEGEPERSONAL

ARGE ÖGB | FGV Für Gesundheits und Sozialberufe

ÖSTERREICHISCHER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE-VERBAND

Moderatorin:

Dir.in Martha Böhm,
Direktorin Ausbildungszentrum
Landes-Frauen- und Kinderklinik Linz

PROGRAMM

14.00 Uhr **Begrüßung und Eröffnung**

Spannungsfeld von Ethik und Ökonomie.
Und die Frauen? Mittendrin!
Angesichts gegenwärtiger Veränderungen des Pflegebereichs, wie sie im Zuge von Ökonomisierungs- und Rationalisierungsprozessen stattfinden, stehen Pflege- und Betreuungsfachkräfte nicht nur vor erheblichen Arbeitsbelastungen, sondern zudem auch vor widersprüchlichen Anforderungen zwischen einem „Ethos der Fürsorge" und wirtschaftlichen Vorgaben. Entlang ausgewählter Aspekte und Beispiele aus der Langzeitpflege sollen diese Widersprüche dargestellt und für das Thema sensibilisiert werden.
Mag.a Maria Dammayr, Johannes Kepler Universität Linz, Institut f. Soziologie, Abteilung f. Theoretische Soziologie u. Sozialanalysen

Professionelle Pflege braucht Gesundheitsförderung
Gesundheit ist die Grundlage des Lebens – der Lebensqualität. Dafür sind jedoch keine großen Konzepte notwendig. Vielmehr sind es die kleinen Schritte im Alltag, die uns in Richtung Gesundheit tragen. In diesem Vortrag erhalten Sie einen Einblick in den Fahrplan der betrieblichen und persönlichen Gesundheitsförderung. Sie sind eingeladen in diesen Zug einzusteigen!
Mag. Johann Winkler, DPGuKP, DguKP,
Lehrer f. Gesundheitsberufe, Gesundheitsbildner,
Studium der Pflegewissenschaften

Pause

Gepflegte Toleranz
Im Namen der Toleranz können wir nicht alles tolerieren! Oder doch? Der Vortrag beleuchtet humor- und respektvoll Haltung und Werte der Pflegenden und erklärt schlüssig, warum es deshalb schwierig ist zu revoltieren. Sie sind eingeladen zu einem Experiment – die Ergebnisse werden unmittelbar veröffentlicht und fließen in die Podiumsdiskussion ein.
Mag.a Daniela Brandenberger, Fairnessberaterin,
Coach und Humorberaterin

Podiumsdiskussion
Dr. Johann Kalliauer, AK OÖ
Ursula Frohner, ÖGKV
Branko Novacović, ÖGB/ARGE Fachgruppe f. Gesundheits- u. Sozialberufe OÖ
Mag.a Anna Wall-Strasser, Betriebsseelsorge OÖ, TPP

Pause

20.00 Uhr **Kabarett Peter & Teutscher**

Berufszeitschriften in der Pflege:

Zahnlose, langweilige Papiertiger oder..?

Ähnliches hört man in persönlichen Gesprächen – und liest es immer wieder auch in postings auf facebook – auch über die „Österreichische Pflegezeitschrift“ des Berufsverbandes ÖGKV.
Doch es geht auch anders – wie dieser anerkennende Leserbrief an die Schweizerische Berufszeitschrift „Krankenpflege“ zeigt:

Forum

SBK ASI
Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner
Association suisse des infirmières et infirmiers
Associazione svizzera infermiere e infermieri

Krankenpflege
Soins infirmiers
Cure infermieristiche

105. Jahrgang / Année / Anno
Wemf-Auflage: 26 449
Erscheint jeden Monat /
Parait chaque mois
ISSN 0253-0465

Herausgeber / Editeur / Editore
SBK-ASI, Postfach 8124, 3001 Bern
Telefon 031 388 36 36, Fax 031 388 36 35
E-Mail: info@sbk-asi.ch
www.sbk-asi.ch

Redaktion / Rédaction / Redazione
Deutschsprachige Redaktion
Urs Lüthi und *Martina Camenzind*
Redaktionsassistentin: *Gudrun Mariani*
Choisystrasse 1, Postfach 8124, 3001 Bern,
Tel. 031 388 36 37, Fax 031 388 36 35
E-Mail: redaktion@sbk-asi.ch

Endlich!

(zu «Krankenpflege» 10/2012)

Eigentlich wollte ich die Ausgabe 10/12 der Krankenpflege ungelesen ins Altpapier entsorgen. Ich habe eher zufällig doch noch einen Blick ins Editorial geworfen, gestaunt und weiter gelesen.

Plötzlich brauchbar kritische Töne in einer Ausgabe der «Krankenpflege»?

Gratuliere! Es ist euch eine Ausgabe mit interessanten und inhaltlich bedeutungsvollen Artikeln gelungen. Hier sind endlich Themen angesprochen werden, die brisant, brennend aktuell und politisch höchst relevant sind.

Ich finde, es ist eine der wichtigsten, wenn nicht die wichtigste Aufgabe des Mediums «Krankenpflege», klar und deutlich über die vorhandenen und die sich klar abzeichnenden Problemfelder und die damit verbundenen Entwicklungen zu informieren und auch umstrittene Themen aufzugreifen. Der SBK hat hier die Möglichkeit, seine Mitglieder wachzurütteln und für diese Thematiken zu sensibilisieren und zu mobilisieren.

Die Pflege und ihre Aufgabenbereiche stehen im Brennpunkt der fortschreitenden Entsolidarisierung unserer Gesellschaft. Sie hat somit eine sehr zentrale Schlüsselposition inne, falls sie diese wahrnimmt. Entweder die Pflegenden und insbesondere die Interessensvertretungen der Pflegenden (SBK) handeln, oder die Pflege wird gehandelt werden. Ein Pflegeberufsverband, der jetzt nicht entschlossen handelt, ist deshalb den Interessen der Pflegenden mehr hinderlich als nützlich.

In der «Krankenpflege 10/12» ist die Bereitschaft zum effektiven Handeln und zur Interessenvertretung der Pflegenden sehr klar sichtbar. Eine Interessensvertretung der Kunden der Pflegenden ist damit untrennbar verbunden.

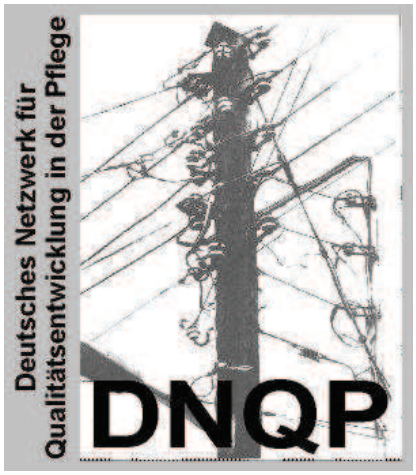
Ich freue mich auf weiterhin viel Courage, sowie auf sehr klare Worte von Seiten der «Krankenpflege»-Redaktion.

Danke für diese Ausgabe – macht weiter so!

Matthias Lie

Was meinen Sie dazu: Welche Erwartungen sollte eine Berufszeitschrift heute erfüllen? Schreiben Sie uns, wir sagen es gerne an die Verantwortlichen weiter:

diskussion@lazarus.at



Charité Universitätsmedizin Berlin:

DNQP aktualisiert Experten-standard „Sturzprophylaxe"

Am 01.März hat das DNQP beim 15. Netzwerk-Workshop vor rund 400 TeilnehmerInnen die Aktualisierung des Expertenstandards „Sturz-prophylaxe in der Pflege" vorgestellt und aktuelle Probleme in dessen praktischer Umsetzung in Arbeitsgruppen diskutiert.

Nach der Eröffnung der Veranstaltung durch Pflegedirektorin Hedwig François-Kettner (Charité) und einem Grußwort durch Andreas Westerfellhaus (Präsident des Deutschen Pflegerats) erläuterten Mitglieder der Expertenarbeitsgruppe die Ergebnisse der Aktualisierung des „Expertenstandards Sturzprophylaxe in der Pflege". In Kurzbeiträgen wurden zu jeder Standardebene Hinweise für die praktische Umsetzung in den unterschiedlichen Settings gegeben. In der Diskussion wurde deutlich, dass v.a. aus der systematischen Sturzauswertung wichtige Hinweise für das interne Qualitätsmanagement zu gewinnen sind.

Am Nachmittag diskutierten die Teilnehmeri/nnen in Arbeitsgruppen diverse Herausforderungen bei der Arbeit mit diesem Expertenstandard in den unterschiedlichen Praxisfeldern Krankenhaus, stationäre Pflegeeinrichtung und ambulante Pflege. In weiteren Arbeitsgruppen wurden vertiefend Aspekte des Qualitätsmanagements im Zusammenhang mit der Sturzprophylaxe sowie das Thema Mobilitätsförderung diskutiert.

Im Anschluss daran beleuchtete Prof. Dr. Klaus Theuerkauf (Hochschule Osnabrück) die rechtliche Verbindlichkeit von Expertenstandards in der Pflege sowohl aus der sozialrechtlichen wie auch zivilrechtlichen Perspektive.

Der Abschluss des DNQP-Workshops stand im Zeichen des Wechsels der wissenschaftlichen Leitung: Der neue wissenschaftliche Leiter des DNQP, Prof. Dr. Andreas Büscher, würdigte die Verdienste seiner Vorgängerin, Prof. Dr. Doris Schiemann, und stellte das zukünftige Arbeitsprogramm des DNQP vor.

Zu den wesentlichen Projekten für das Jahr 2013 gehören die Aktualisierung des Expertenstandards „Förderung der Harnkontinenz in der Pflege" sowie der Abschluss der Entwicklung des Expertenstandards „Schmerzmanagement in der Pflege bei chronischen Schmerzen". Letzterer wird im Rahmen einer Konsensus-Konferenz am 11. Oktober 2013 in Osnabrück der Fachöffentlichkeit vorgestellt und mit ihr diskutiert werden.

www.dnqp.de

Unser neuer NetzWerk-Partner im Kurzporträt:

Pflegevermittlung „gutbetreut.at“:

„Motiviert aus eigener Erfahrung“

Margit Hermentin (li.), die Gründerin der 24-Stunden-Pflegevermittlung „gutbetreut.at“, will aus persönlicher Motivation heraus jenen Menschen helfen, die Pflege und Betreuung daheim brauchen. Sie hat selbst neun Jahre lang ihre Großmutter fürsorglich betreut und weiß deshalb, wovon sie spricht. „Einen lieben Menschen zu pflegen ist eine sehr schöne, aber auch sehr anstrengende Zeit. Es ist schwierig, den eigenen Beruf und die Pflege unter einen Hut zu bringen. Ich habe auch selbst am eigenen Leib verspürt, wie stressig es ist, für seine liebsten Menschen passende Pfleger zu finden“, so Hermentin. Daher unterstützt sie nun mit ihrer Pflegevermittlung „gutbetreut.at“ Betroffene bei der Suche nach geeigneten Pflegekräften.

„Alle BetreuerInnen kommen aus der Slowakei und werden von mir selbst ausgewählt, alle sprechen sehr gut Deutsch“, erzählt Hermentin. Zweimal im Monat fährt sie zu den „Bewerbungs-Endgesprächen“ in die Slowakei. Bei der Auswahl der 24-Stunden-Betreuer legt sie neben fachlicher Qualifikation großen Wert auf Persönlichkeit und Auftreten. „Neben Kompetenz zählt in erster Linie ein Herz für Menschen“, so Hermentin. „ Nur so werde ich mit ruhigem Gewissen für jeden Patienten die für ihn beste Pflegekraft finden“. Kontrolliert wird die Qualität der Betreuung durch regelmäßige Besuche bei den Betreuten.

„Mein Ziel ist es, rundum zufriedene KundInnen zu haben! Damit ich weiß, dass ich wirklich etwas Sinnvolles mache“, sagt Hermentin. Gutbetreut.at bietet ein leistbares und vor allem seriöses Rundum-Service für Pflegebedürftige an. Zur 24-Stunden-Pflege oder Urlaubsvertretung geht sie besonders auf individuelle Wünsche ein und hilft bei Förderansuchen. Derzeit konzentriert sich das Service von „gutbetreut.at“ auf Niederösterreich und Wien.

Kontakt: Mag. Margit Hermentin, Tel.: 0660-1440001, www.gutbetreut.at

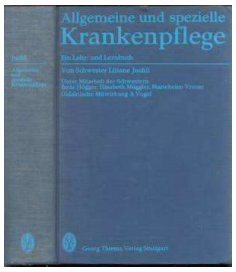
Der ganze Mensch im Zentrum:

Liliane Juchli – Ein Leben für die Pflege

von Fellenberg-Bitzi
Liliane Juchli - Ein Leben für die Pflege
Georg Thieme Verlag, Stuttgart. 2013. ISBN: 9783131730213

Zu den herausragenden Persönlichkeiten, die die Pflege in den vergangenen 60 Jahren maßgeblich mitgeprägt und weiterentwickelt haben, gehört die Schweizer Ordensschwester Liliane Juchli. Zum 80. Geburtstag und dem 40. Jubiläum des von ihr begründeten Pflegelehrbuchs ist jetzt ihre Biografie „Liliane Juchli – Ein Leben für die Pflege“ erschienen.

Nicht nur pflegebedürftige Menschen, sondern auch Generationen von Pflegefachkräften haben von der Erfahrung und dem herausragenden persönlichen Engagement Liliane Juchlis profitiert. Bis heute setzt sich die ausgebildete Kranken- und Schulschwester für die Ausbildung des Pflegenachwuchses ein. Daneben ist sie seelsorgerisch und therapeutisch tätig und leistet Menschen in schwierigen Lebenssituationen Beistand.



Liliane Juchli legte der Pflege in den 1980er-Jahren ein neues, ganzheitliches Menschenbild zugrunde, das sie auf Grund persönlicher Erfahrungen mit Erschöpfung, Depression und anschließender Gesundung entwickelt hatte. Pflege sollte wesentlich enger als bisher an den körperlichen und seelischen Bedürfnissen des Menschen in seiner Gesamtheit orientiert sein – und zwar sowohl des Pflegebedürftigen als auch des Pflegenden. Diese neue Herangehensweise führte zu einer weiteren Professionalisierung und Aufwertung der Pflegeberufe. Mit der Strukturierung der grundlegenden und in der Pflege zu berücksichtigenden Lebensbereiche in „ATL“, die Aktivitäten des täglichen Lebens, setzte sie neue Standards.

Ihr gesamtes Fachwissen stellte Juchli 1969 in einem umfassenden Manuskript zusammen (LAZARUS verfügt über ein gebundenes Original, das einem Pflegemuseum zur Verfügung gestellt werden soll). Aus diesem entstand 1973 die 1. Auflage eines Standardwerkes der Pflegeausbildung (kl. Bild). Heute hat das Lehrbuch in der 12. Auflage unter dem Titel „Thiemes Pflege“ längst die Millionengrenze überschritten.

Film-Biografie (DVD): siehe www.LAZARUS.at - Startseite

„Der Glaube an eine Idee oder die eigene Kraft
versetzt manchmal Berge.
Aus Narren werden Propheten, Entdecker, Gründer."

Peter Drobil
(österr. Historiker, Germanistiker, Werbeleiter, geb. 1955)

© www.zitate.eu

LAZARUS
Das andere Medium der Pflege. Seit 1986.

**LAZARUS® ist seit über 900 Jahren die älteste Pflege-"Marke" -
sie gab den Lazaretten dieser Welt einen Namen.**

LAZARUS PflegeNetzWerk

Österreichs führendes PflegeNetzWerk AustroCare®
und bereits 46 Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

Seit 15 Jahren online.

www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger
Speziell für Ihre eiligen Angebote: 24 Stunden-TopService!

Empfehlen

Besuchen Sie uns: facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

Zeit für eine klitzekleine Pause...

Daher entfällt die Online-Wochen-ausgabe am Ostermontag, 1. April.

Danke für Ihre verständnisvolle Unterstützung bei der Selbstpflege und Burnout-Prävention !

Auf ein Wiederlesen freut sich

Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

Die nächste Online-Wochenausgabe erscheint am 08. April 2013.

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in die Newsletter-Adressliste „anmelden“ bzw. dort „abmelden“.

Impressum & Offenlegung:
Medienbüro und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 regelmäßig wöchentlich, wird per e-Mail an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie Einzelpersonen im In- und Ausland angekündigt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv **zum kostenfreien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, PFLEGE DAHEIM® und AustroCare®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe erbeten.

Anhang: Stellenmarkt